

Sie schlugen ihre Thesen an die Tür

Evangelisches Gemeindefest stand ganz im Zeichen Martin Luthers – Besucher konnten ihre Meinung zur Kirche kundtun

Von Sabine Geschwill

Leimen. Reformator Martin Luther war beim evangelischen Gemeindefest rund um Kirche und Gemeindehaus allgegenwärtig. Das Jubiläum „500 Jahre Reformation“, das in den evangelischen Kirchen in diesem Jahr gefeiert wird, hatte die Gemeinde zum Anlass genommen, ihr Fest unter das Motto „Mensch, Luther!“ zu stellen. An verschiedenen Stellen wurde mit Sprüchen an den wegweisenden Theologen und dessen Wirken erinnert. Angestoßen wurde die Reformation in Deutschland durch Luthers Anschlag seiner 95 Thesen im Jahre 1517 an der Tür der Schlosskirche zu Wittenberg.

Alle Festgäste konnten es dem Reformator gleich tun und ihre Meinungen zu Kirche und Glauben an der eigens dafür hergerichteten Thesentür kundtun. Zettel und Stifte sowie Hammer und Nägel lagen bereit. Dabei konnten die Gäste ihre Meinung zu verschiedenen Fragen notieren und an der Tür befestigen, etwa: Was empfehlen Sie der evangelischen Kirche in Deutschland für die Zukunft? Welche Schwerpunkte soll sie setzen? Worüber freuen oder ärgern Sie sich? Was soll vorangetrieben oder weggelassen werden?



Wie Luther 1517 in Wittenberg hämmerten die Gäste ihre Vorschläge für die Kirche der Zukunft an die Tür. Foto: Geschwill

Für Kinder hatte das Team des evangelischen Elisabeth-Ding-Kindergartens eine Schreibwerkstatt im Kirchturm eingerichtet. Hier konnten die Jungen und Mädchen Martin Luther nacheifern und mit Federkiel und Tinte das Schreiben üben. Luther war nämlich als

„Junker Jörg“ getarnt von Mai 1521 bis März 1522 auf der Wartburg. Seine bedeutendste Leistung war die Übersetzung des Neuen Testaments. Und in der Sakristei gab es als weitere Besonderheit und in Erinnerung an Johannes Gutenberg und seine Erfindung, den Buch-

druck, eine Druck-Werkstatt.

Der frühere Leimener Pfarrer Michael Plathow lud am Nachmittag ins Gemeindehaus ein und gab mit seinen Vorträgen interessante Einblicke in das Leben von Martin Luther und Philipp Melanchthon. Letzterer spielte bei der Reformation als Luthers Freund und Vertrauter eine wichtige Rolle.

Im Philipp-Melanchthon-Gemeindehaus gab es das Luther-Café, wo man Kaffee und Kuchen genießen konnte. Im Kirchgarten konnte man sich bei gutem Sommerwetter den Mittagstisch mit Schweinebraten und Spätzle oder vegetarischen Maultaschen schmecken lassen.

Für Holger Jeske-Heß, der im Juli letzten Jahres sein Amt als Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde antrat, war es das erste Gemeindefest, dem er beiwohnen konnte. Er freute sich auf das gesellige Beisammensein mit der Gemeinde und den Gästen aus der Ökumene und ließ die Festeindrücke auf sich wirken. Morgens hatte zum Gottesdienst in die Mauritiuskirche er als Gemeindefestaufakt eingeladen. Musikalisch wirkte der evangelische Posaunenchor mit. Parallel wurde eine Kinderbetreuung angeboten.